

Hinter den Kulissen des Fernsehgottesdienstes

Alles begann Anfang September mit der Anfrage von Dekan Dr. Thomas Schalla, ob der ARD-Fernsehgottesdienst an Heiligabend aus der Emmauskirche ausgestrahlt werden soll.

Der Startschuss für das Projekt fiel mit dem ersten Besichtigungstermin im Oktober. Bereits zu diesem Termin erschienen 13 Personen. Es traf sich ein Kreis aus SWR-Verantwortlichen (Produktionsleitung, Aufnahmeleitung, Regisseur, Verantwortliche für Ton und Licht) sowie Elektrodienstleister, Dekan Schalla sowie Verantwortliche aus der Gemeinde.

Fragen wie: Wo ist welches Licht? Wo sind Steckdosen? Gibt's hier Starkstrom? Wie ist das abgesichert? standen im Vordergrund. Bis dahin

dachten wir, dass wir stromtechnisch gut versorgt sind. Welch ein Irrtum! Allein für den Übertragungswagen musste ein eigener Anschluss gelegt werden – in der Größenordnung, die sonst für zwei Wohnblocks zur Verfügung stehen. Im Zentrum der Christvesper sollte der Stern stehen. Bald kam die Idee eines Sternenhimmels auf. Nach knapp vier Stunden waren die ersten Eckpunkte gesetzt und jeder ging mit ein paar Hausaufgaben nach Hause: Wir brauchten einen Organisten, eine Sopranistin, einen Trompeter, eine Krippe samt Figuren. Den Weihnachtsbaum durften wir uns zu diesem Anlass direkt bei der Baumschule in der Plantage aussuchen.

Um die Musizierenden kümmerte sich Dekan Schalla und schnell waren die Zusagen von Prof. Stefan Viegelahn Orgel, Judith Wiesebrock Sopran und Josè Rabasco Trompe-





te da. Als Mitwirkende der Gemeinde haben Noelia Steinmeier, Beatrix Weiß und Jonas Zinkand zugesagt.

Am 18.12. war es dann soweit: Der Christbaum wurde aufgestellt und geschmückt. Drei Tage darauf rollten die Transporter des SWR an. Beladen mit Technik für Licht und Ton. Die Arbeiten waren in vollem Gange. Nach kurzer

Zeit war unsere Kirche nicht wiederzuerkennen. Überall Transportkisten, Gestelle, Heber und Traversen, um die Strahler zu befestigen. Jeden Tag kamen neue Aufbauten dazu – auf dem Parkplatz fand der Übertragungswagen seinen Platz. Für die mitwirkenden Sprecher ging's zum Kameratraining. Am Abend ein erster Schreckmoment: Beim Anschalten der Lichter und Strahler reagierte die Sicherung und die Hälfte der Beleuchtung fiel aus. Im Praxistest hielten die Leitungen der Belastung nicht stand. So wurde kurzfristig ein Fahrzeug mit Stromaggregat aus Baden-Baden geordert.



Samstag, 23.12.: Das Aufnahmeteam reiste an und brachte 3 Kameras, sowie den Kamerakran auf der Empore an; alles musste händisch über die schmale Treppe nach oben getragen werden. Vor der Probe war höchste Konzentration bei der Feinabstimmung spürbar. Die Zusammenarbeit zwischen Profis und Laien funktio-

nierte hervorragend. Um 15:55 Uhr Generalprobe: Plötzlich war es still in der Kirche. Dekan Schalla begrüßte die imaginären Gottesdienstbesucher und die vermeintlichen Zuschauer an den Bildschirmen. Die Musiker lieferten ihre Beiträge ab und unsere 3 Sprecher hatten ihren Einsatz. Um 16:55 Uhr war alles vorbei. Kurze Besprechung. Einiges war noch zu lang! Aber was kürzen? Die Redaktion ging akribisch alles durch. Große Erleichterung, als die Verantwortlichen vom SWR melden: Die Generalprobe war gut, das hätten wir senden können.

Sonntag, 24.12. Heiligabend. Um 14:00 Uhr sind alle Mitwirkende vor Ort und gingen nacheinander in die Maske. Ab 15:00 Uhr war Einlass. Der Kirchenraum füllte sich schnell und um 15:45 Uhr wurden der Einlass abgebrochen. Eine kurze Ansage seitens des SWR an die Besu-

cher erfolgte, damit jeder wusste, wie die Übertragung ablaufen wird.

Um 15:55 Uhr begannen Gottesdienst und Liveübertragung. Die Kirche erschien im kräftigen Blau mit hunderten Sternen an der Decke – der Herrnhuter Stern im Altarraum leuchtete wie seiner Zeit der Stern zu Bethlehem. So hatten wir den Kirchenraum noch nie gesehen. Das übertraf alle unsere Vorstellungen. Um 16:55 Uhr sang die Gemeinde „Oh Du Fröhliche“, Ausblendung der Liveübertragung. Der Gottesdienst wurde noch wenige Minuten fortgesetzt und endete mit dem Orgelsolo.

Alles war nach Plan gelaufen. Bei den Mitwirkenden und Verantwortlichen fiel die Anspannung spürbar ab. Die Gottesdienstbesucher wurden in die Weihnachtstage entlassen und bei den Mitarbeitern des SWR ging die





Arbeit ganz unweihnachtlich weiter. Der Abbau der Technik dauerte noch bis 21:30 Uhr. Kameras, Strahler und sämtliche Technik mussten abgebaut und in Transportkisten verpackt werden. Nur die Traversen im Innenraum blieben stehen. Draußen fuhren der Übertragungswagen und das rollende Stromaggregat weg. Um 21:45 Uhr wurde die Kirche verschlossen. Die Aufregung war vorbei, der Alltag hatte uns wieder.

Friedhelm Wieß



Gottesdienst verpasst?
Hier kann man ihn nachsehen

